Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 1 (1945)
Heft: 3

Rubrik: Notizen und Glossen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wort für «eine lautliche Angleichung an rimmōn Granatapfel». Das ist wohl möglich. Es ließe sich auch an einfachen Vokalwechsel, wie er zwischen den beiden belegten Namen malkām (eine Person) und milkōm (ein Gott) vorkommt, denken. Da nun aber von hebräisch rāmam sich rimmā Made ableitet, könnte man sehr wohl annehmen, daß man den ausländischen Gottesnamen mit diesem letzten Wort zusammenklingen lassen und dadurch verunglimpfen wollte.

(Weitere Beiträge folgen.)

Zürich. *Ludwig Koehler.*

Notizen und Glossen.

Angebot von schweizerischer theologisch-kirchlicher Literatur an die evangelischen Kirchen der vom Kriege heimgesuchten Länder des europäischen Kontinentes.

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund möchte im Rahmen seiner kirchlichen Hilfs- und Wiederaufbauarbeit den evangelischen Kirchen der vom Kriege heimgesuchten Länder des europäischen Kontinents auch dadurch dienen, daß er ihnen theologisch-kirchliche Literatur, die in den letzten Jahren in der Schweiz erschienen ist, geschenkweise zur Verfügung stellt.

Es ergeht daher an die Behörden, Pfarrkapitel, Theologischen Fakultäten, Predigerseminare usw. der genannten Kirchen die höfliche Aufforderung, die von ihnen gewünschten theologisch-kirchlichen Bücher schweizerischer Herkunft bei dem Unterzeichneten unter genauer Bezeichnung der gewünschten Bücher und der Anzahl, in der sie benötigt werden, zu bestellen.

Diese Bestellungen sollen womöglich durch die zentralen Behörden der einzelnen Kirchen gemacht werden oder, wo das mit Schwierigkeiten verbunden ist, durch untere Instanzen wie Konsistorien, Pfarrkapitel, Fakultäten usw.; Bestellungen privater Natur sind, wenn irgend möglich, zu vermeiden.

Beim Unterzeichneten stehen Verzeichnisse der in der Schweiz erschienenen theologisch-kirchlichen Literatur zur Verfügung. Außerdem wird diese Zeitschrift in dieser und den folgenden Nummern die wichtigeren Schriften nennen. Doch können auch Werke bestellt werden, die in diesen Verzeichnissen nicht aufgeführt sind.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die vom Kriege heimgesuchten Schwesterkirchen von diesem Angebot gerne Gebrauch machen werden.

Der Präsident
der vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund bestellten Kommission für Literaturhilfe:
Prof. Dr. *Ernst Staehelin*, Ob. Heuberg 33, Basel.

Die in diesem aus der ThZ 1945/2 S. 157 f. wiederholten Aufruf genannten Behörden, Pfarrkapitel, Theologischen Fakultäten, Predigerseminare usw. der Kirchen in den vom Kriege heimgesuchten Ländern des europäischen Kontinentes werden gebeten, sich mit ihren *Desiderien* bald zu melden. Inzwischen ist zu diesem Zweck ein Katalog «Theologisch-kirchliche Literatur der protestantischen Schweiz» gedruckt worden, der gleichzeitig mit diesem Heft an die ausländischen Interessenten geschickt wird.

Zeitschriftenschau. Schweiz. Theol. Umschau 1945/4: Zum Begriff des Uebernatürlichen (Martin Werner); Einige Beobachtungen über die Frömmigkeit Rainer Maria Rilkes (J. Amstutz). **Der Grundriß** 1945/7/8: Dietrich Bonhoeffer, ein Zeuge Christi (G. Spörri); Werden die Seelen Frieden finden?, einige Bemerkungen zu einem Interview mit Prof. C. G. Jung (F. Braun); Vom Geheimnis der Gestaltwerdung (R. Grob). **Zwingliana** 1945/2: Nachruf auf Johannes Ficker (Walther Köhler); 3: Legenden um Zwingli (W. Brändly); Myconiana (ders.); Bericht über das Verbrennen evangelischer Bücher in Luzern anno 1658 (ders.). **Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengesch.** (kath.) 1945/3: Huldrych Zwingli, zum Buch von Walther Köhler, Huldrych Zwingli, Leipzig, Verlag Köhler & Amelang, 1944 (O. Vasella); Das Kloster Disentis in der Aufklärungsliteratur (I. Müller). **Divus Thomas** (kath.) 1945/2: Anwendung des Naturrechts auf individuellem Gebiet: der Selbstmord — das Duell (G. M. Manser O. P.); Literarkritik am Johannes-Evangelium und eucharistische Rede Joh. 6, 51 c—58 — Schluß folgt — (E. Ruckstuhl). **Evang. Missions-Magazin** 1945/3: Was erwartet die heimatliche Kirchgemeinde von der Mission? (H. Rosin); Eine Kultur unter der Herrschaft der Magie (J. Rusillon); Die Ashram-Bewegung in Indien (H. Pakenham); 4: Die Kirche und die Welt im Jahre 1944 (E. Kellerhals); Zum Gespräch über die Aufgaben von Kirche und Mission in der Nachkriegszeit (A. Streckeisen); 5: Die Planung der Missionsarbeit von morgen (J. Rossel); Ein Memorandum des Nationalen Christenrates in China zu den Nachkriegsaufgaben (H. Gelzer). **Neue Zeitschr. f. Missionswissenschaft** (kath.) 1945/1: Neue Wege der antiken Missionsgeschichte, zum Andenken an F. J. Dölger (H. Rahner); Documents chinois sur l'histoire des Missions catholiques au XVIIe siècle (Pang Ching-jen); 2: Polarité de l'activité missionnaire (P. de Menasce O. P.); A propos du Sacrement de Pénitence dans les Missions de Cameroun (F. Beerli); Handschriften zur Missionsgeschichte Chinas im Britischen Museum (Joh. Beckmann); Spuren christlicher Glaubenswahrheiten im Koran (J. Henninger); 3: Zum Tode von Josef Schmidlin, der «im Konzentrationslager von Schirmeck zu Tode gequält» wurde; Moraltheologische Beleuchtung der (afrikanischen) Eingeborenentänze (F. S. Schäppi O. F. M. Cap.); Zum chinesischen Gottesbegriff (Gebhard Frei S. M. B.). **Judaica** 1945/1: Der Todesprozeß des Messias Jesus, die Verantwortung der Juden, Heiden und Christen für die Kreuzigung Jesu Christi (K. L. Schmidt); Die Gottesverkündigung Jesu und der Gottesgedanke des Spätjudentums (W. G. Kümmel); Nachkriegsfragen evang. Flüchtlingshilfe — Schluß in Heft 2 — (P. Vogt); 2: Biblische Grundlinien zur

Judenfrage (W. Zimmerli); Rabbinische Charakterköpfe im urchristlichen Zeitalter (G. Schrenk); Zwei Dichter der jüdischen Emigration: Franz Werfel und Alfred Doeblin (Anna Siemsen). **Revue de Théologie et de Philosophie** 1945/1: La pensée religieuse de Jean-Frédéric Astié (P. Daulte); Intériorité et méthode réflexive (P. Thévenaz); Notes bibliographiques: Ancien Testament (G. Nagel); 2: La prière et la vie intellectuelle (Ed. Burnier); Te Deum, Notes sur le problème des attributs divins (M. Neeser); Sur I Thessaloniciens V, 23 (Ch. Masson); In memoriam Wilfred Monod (E. Grin).

Die **Eranos-Tagung** in Ascona am 2./9. Sept. 1945 galt dem Gesamtthema «*Der Geist*». Es hielten Vorträge *K. Kerényi*, Ascona («Appollons Epiphanie»), *W. Wili*, Bern («Der Geist in der Antike und im Humanismus»), *A. Speiser*, Basel («Geist und Mathematik»), *M. Pulver*, Zürich («Das Erlebnis des Pneuma bei Philon»), *Paul Schmitt*, Luzern («Geist und Seele, Studie über Logos, Nous und Psyche bei Heraklit und Platon»), *K. L. Schmidt*, Basel («Das Pneuma Hagion als Person und als Charisma»), *H. Rahner* S. J., Sion, jetzt wieder Innsbruck («Himmelsgeist und Erdgeist in der patristischen Theologie; dazu Lichtbildervortrag über «Symbole des Geistes, die weiße Taube und der schwarze Rabe»), *P. de Menasce* O. Pr., Fribourg («L'expérience de l'esprit dans la mystique chrétienne»), *L. Massignon*, Paris («L'idée de l'esprit dans l'Islam et dans le Christianisme»), *Fritz Meier*, Basel («Der Geistesmensch bei dem persischen Dichter Attâr), und *C. G. Jung*, Küsnacht b. Zürich («Die Psychologie des Geistes»). Die Vorträge werden in dem von Frau *Olga Fröbe-Kapteyn*, Ascona, herausgegebenen Eranos-Jahrbuch, von dem bis jetzt 12 stattliche Bände (Rhein-Verlag, Zürich) vorliegen, veröffentlicht werden.

Personalnachrichten aus der theologischen Welt. *Promoviert:* Lic. theol. *Martin Werner*, o. Prof. f. syst. Theol. u. Dogmengesch. in Bern, zum *Dr. theol. h. c.* des Meadvill-Instituts der föderierten Theologischen Fakultät der Universität *Chicago* «für sein 1941 erschienenes Geschichtswerk über ‚Die Entstehung des christlichen Dogmas'» («Der Bund», Bern, vom 27. 9. 1945). *Gestorben:* Dr. theol. *Georges Berguer*, Hon.-Prof., bis 1944 o. Prof. f. Religionspsych. in *Genf*.

Im übrigen sind die vielen **Mutationen** vor allem durch die nunmehr rückgängig zu machenden Gewaltakte des Hitler-Regimes bedingt.

In der Ev.-Theol. Fakultät *Straßburg* (s. ThZ 1945/1 S. 80) sieht es jetzt so aus: *O. Cullmann*, o. Prof. f. KG des Altertums u. Mittelalters mit Lehrauftrag f. NT in Basel, wurde nach der Befreiung des Elsaß von der französischen Regierung aufgefordert, sich für die Reorganisation seiner früheren Fakultät zur Verfügung zu stellen; er hat sich entschlossen, in Basel zu bleiben, jedoch alle 2 Wochen in Straßburg je eine nt.liche und eine kirchengesch. Vorlesung zu halten. *A. Causse*, o. Prof. f. AT, und *Ch. Jaeger*, maître de conférences f. AT, sind wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Das NT wird außer von Cullmann durch *H. Clavier*, o. Prof., den Nachfolger von Héring (s. u), und *R. Eppel*, m. d. c., vertreten, die KG außer durch Cullmann, nachdem *H. Strohl*,

o. Prof. und langjähriger Dekan, wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt ist, durch *F. Wendel,* m. d. c. Der o. Prof. f. Dogmatik ist der jetzige Dekan *Ch. Hauter* als Inhaber des von *F. Ménégoz* † verwalteten Lehrstuhls, nachdem er bisher o. Prof. f. Religionsphilos. gewesen war. Mit Vorlesungen über dieses Fach ist jetzt *R. Mehl* beauftragt. Der o. Prof. f. prakt. Theol. ist wie bisher *J.-D. Benoît,* m. d. c. für dasselbe Fach *P. Scherding.* Madame *Yvonne Rockseth,* die bisher m. d. c. f. Kirchenmusik war, ist in die Philos. Fakultät übergetreten.

Wesentlich wirrer ist der Zustand der *deutschen* Fakultäten nach dem deutschen Zusammenbruch. Zeitungen und Radio bringen nur sporadische und vielfach unklare Nachrichten. Konkreteres verdanke ich meinem brieflichen Austausch mit deutschen Widerstandskollegen und einem Bericht unseres Basler Kollegen Karl Barth, der neuerdings nicht nur an kirchlichen Konferenzen in Deutschland teilgenommen, sondern auch Besuche in Bonn und Marburg gemacht hat.

In der Ev.-Theol. Fakultät *Bonn* sieht es jetzt so aus: Von der in den letzten Jahren vor 1933 blühenden Fakultät ist kein Student und nur *ein* Dozent übriggeblieben. Während die ab 1933 neu eingesetzten Dozenten, soweit sie wie *A. Jirku,* o. Prof. f. AT, *J. W. Schmidt-Japing,* o. Prof. f. syst. Theol., *W. Ruttenbeck,* a. o. Prof. f. syst. Theol., Mitglieder der NSDAP waren, ohne Pension abgesetzt sind, hat sich *Ethelbert Stauffer,* o. Prof. f. NT, trotz früher betonter Sympathie mit dem Hitler-Regime halten können und ist als der dz. Dekan dazu übergegangen, zunächst einmal den Rechtszustand vor 1933 anzuerkennen. Demzufolge hat er am 10. 7. 1945 an K. Barth, den er in Stuttgart vermutete, ein amtliches Schreiben gerichtet, das diesen damals nicht erreicht und das er jetzt in Abschrift aus der Hand des Bonner Dekans mitgebracht hat. Aus diesem Schreiben, dessen langes Mittelstück Darlegungen des Schreibers über seine Bonner Anfänge 1933 u. a. enthält, sei hier nur der Anfang und ein Postskriptum mitgeteilt: «... Würden Sie geneigt und bereit sein, Ihre Lehrtätigkeit an der Bonner Ev.-Theol. Fakultät wieder aufzunehmen? Vielleicht darf ich Sie bitten, die gleiche Frage im gleichen Sinne auch den beiden anderen Basler Herren vorlegen zu wollen, die während der Hitlerzeit aus Bonn entfernt worden sind, den Herren Kollegen Karl Ludwig Schmidt und Fritz Lieb... Mit der Bitte, mich besonders meinem Bonner Amtsvorgänger und Basler Fachgenossen angelegentlich empfehlen zu wollen, und ehrerbietigem Gruß bin ich Ihr aufrichtig ergebener (gez.) E. Stauffer. Lassen Sie mich bitte der Klarheit halber noch anfügen, daß die (englische) Militärregierung mich ausdrücklich ermächtigt hat, die Fühlung mit solchen Kollegen aufzunehmen, die geeignet sind, am Neuaufbau einer unpolitischen (sic!) Fakultät mitzuarbeiten.» Ein Schriftstück desselben Dekans vom 18. 6. 1945 an die Rechtskommission der Universität Bonn enthält die dringende Bitte, «schon jetzt über angemessene modi der Rehabilitation für sämtliche zehn Fälle (sc. die evang. Theologen, die in der Hitlerzeit aus Bonn entfernt worden sind) beraten zu wollen». In alphabetischer Reihenfolge lautet diese Liste: *K. Barth,* o. Prof. f. syst. Theol., im Juni 1935 abgesetzt; *E. Fuchs,*

PD f. NT und Assistent von K. L. Schmidt, im September 1933 abgesetzt; *W. Goeters*, o. Prof. f. KG, 1935 nach Münster versetzt; *G. Hölscher,* o. Prof. f. AT, 1935 nach Heidelberg versetzt; *F. Horst*, a. o. Prof. f. AT, 1935 abgesetzt; *F. Lieb,* a. o. Prof. f. syst. Theol. u. östl. Christentum, im Dezember 1933 abgesetzt; *H. Schlingensiepen,* PD. f. prakt. Theol., 1933 oder später abgesetzt; *K. L. Schmidt,* o. Prof. f. NT, im September 1933 abgesetzt; *H. E. Weber,* o. Prof. f. NT u. syst. Theol., 1935 nach Münster versetzt; *E. Wolf,* o. Prof. f. KG, 1935 nach Halle versetzt. Am 13. 8. 1945 hat eine seit Jahren in Bonn bestehende Widerstandsgruppe, deren Hauptträger *H. Cloos,* o. Prof. f. Geologie, uns vor einigen Wochen in Basel besucht hat, den Verwaltungsausschuß der Universität Bonn aufgefordert, «die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die von den Nazis vertriebenen Kollegen — unter den neun namentlich bezeichneten Dozenten befinden sich die vier Theologen *K. Barth, F. Horst, F. Lieb* und *K. L. Schmidt* — zurückzurufen».

Für andere deutsche Fakultäten werden dem Vernehmen nach *G. Dehn,* bis 1933 o. Prof. f. prakt. Theol. in Halle, *F. Lieb* (s. o.), *Wilh. Vischer,* PD f. AT in Basel, bis 1935 Dozent a. d. Theol. Schule Bethel, genannt.

Aus *Heidelberg* hat *G. Hölscher* (s. o.) am 1. 9. 1945 an mich geschrieben: «Es geht hier langsam vorwärts, aber es geht doch vorwärts. Vorerst findet eine umständliche Denazifikation statt mit Beantwortung immer neuer ausführlicher Fragebogen und Unterredungen mit... Abgesandten der Militärregierung, die Fragen über Fragen stellen. Da wir zu den wenigen bei den Amerikanern als vertrauenswürdig geltenden Leuten gehören, so habe ich viel Besuche dieser Art. Unser Hauptvertrauensmann ist *M. Dibelius* (o. Prof. f. NT), der zurzeit Dekan ist... Wir Theologen hatten bereits im Sommer die Erlaubnis erhalten, zwar nicht von der Universität aus, aber im Auftrag der Kirche einen Kurs für den theologischen Nachwuchs abzuhalten, der von 40—50 Leuten beiderlei Geschlechtes besucht war... Ich habe einen hebräischen Sprachkurs und eine Vorlesung über Jeremia gehalten. Beteiligt waren am Kurs *Dibelius, ich, Hupfeld* (o. Prof. f. prakt. Theol.) und *Rosenkranz,* dann auch der aus der Gefangenschaft zurückgekehrte *H. v. Campenhausen* (Dozent f. KG), im übrigen der Studentenpfr. *Köhnlein,* der die Organisation in der Hand hatte, sowie auch der Stadtpfr. *Maas* und ein Mediziner *Kütemeyer.* Am 1. November sollen auch wir in der Universität offiziell anfangen, ebenfalls vielleicht auch die Philologen. Die Vorbedingung für alles ist natürlich die völlige Säuberung von allen Nazielementen, die offenbar mit äußerster Gründlichkeit vorgenommen wird. Sofort gefangengenommen wurden der Rektor *Schmitthenner*..., unser Dekan *Th. Odenwald* (o. Prof. f. syst. Theol.) ...»

Ueber die Theol. Fakultät *Gießen,* das als Ganzes furchtbar zerstört ist, ist nichts zu erfahren gewesen.

Ueber *Marburg* und *Göttingen* hat mir K. Barth nach seinem letzten Deutschlandbesuch mitgeteilt: «In *Marburg* sah ich nur *R. Bultmann* (o. Prof. f. NT), aber zuvor in Treysa *H. Hermelink* (bis 1934 o. Prof. f.

KG), mit dem über seine Rückkehr nach Marburg verhandelt wird, und *H. Frick* (o. Prof. f. syst. Theol.), der Dich grüßen läßt... Von *H. v. Soden* (o. Prof. f. KG u. NT) hörte ich durch Bultmann, daß er krank sei.» «In *Göttingen* denkt man, wie verlautet, daran, *E. Hirsch* (als Dogmatiker, was er zuletzt mit soviel Erfolg gewesen war) durch *H. Iwand* (bald nach 1933 als PD f. syst. Theol. in Königsberg abgesetzt) zu ersetzen, und als prakt. Theologe soll *Georg Merz* (früher Dozent in Bethel) dorthin kommen.» Nach einem anschaulichen, sehr lesenswerten Bericht über die Universität Göttingen in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 22. 9. 1945 hat der nicht abgesetzte *F. Gogarten* (o. Prof. f. syst. Theol.) eine öffentliche Vorlesung über die Kirche angekündigt; gegenüber dem status der anderen Fakultäten wird betont: «Am vollständigsten ist die Theol. Fakultät.»

Aus *Tübingen* liegt mir bis jetzt nur ein Brief von *Walther Völker,* PD f. KG in Halle, seit 1942 Vertreter des zum Wehrdienst einberufenen *H. Rückert*, o. Prof. f. KG, vom 23. 5. 1945 vor: «Mir selbst ist es in den Kriegsjahren durchaus erträglich gegangen. Ich bin weder zur Wehrmacht noch zum Luftschutz noch zum Volkssturm einberufen worden, konnte also ganz meinen Studien leben. Ich habe im Jahre 1940 mein großes Werk über Clemens Alexandrinus geschrieben (etwa 600 S.), das in den ‚Texten und Untersuchungen' erscheinen soll, für das Herr Klotz (sc. Inhaber des Verlags J. C. Hinrichs, Leipzig) aber leider kein Papier bekommen hat. Selbst der Einspruch der Preußischen Akademie der Wissenschaften, die sich für ihre Reihe einsetzte, kam nicht gegen die Reichsschrifttumskammer auf. Für theologische Werke gab es eben kein Papier. Aus Angst, daß die Handschrift das Opfer einer Fliegerbombe werden könnte, habe ich sie auf der Schreibmaschine vervielfältigen lassen, so daß jetzt insgesamt vier Exemplare in Deutschland verteilt sind. Mit dem Clemensbuch habe ich meine Trilogie über die jüdischen und christlichen Alexandriner (vgl. meine Auseinandersetzung mit *W. Völkers* Philo- und Origenes-Studien im Basler Rektoratsprogramm 1939 «Die Polis in Kirche und Welt», 1940, S. 82 f. *K. L. S.*) abgeschlossen und bin nun dabei, auf diesem Unterbau das Obergeschoß der kappadokischen Väter aufzubauen. Die Vorarbeiten für den Gregor von Nyssa, die ich seit 4 Jahren eifrig vorwärtsgetrieben habe, hoffe ich zu Weihnachten abschließen und das Ganze im nächsten Jahr niederschreiben zu können... *A. Köberle* (o. Prof. f. syst. Theol., bis 1939 a. o. Prof. in Basel) ist unser neuer Dekan geworden, und *G. Kittel* (o. Prof. f. NT in Tübingen, nach dem «Anschluß» Oesterreichs an Hitler-Deutschland nach Wien beordert) ist seit gut 2 Wochen verhaftet.»

Ueber das von *G. Kittel* hrsg. «*Theologische Wörterbuch zum NT*» ist mir aus der Schweiz von einem deutschen Mitarbeiter eine ausführliche Nachricht betr. die Drucklegung des 5. Bandes zugegangen, wobei auf die auch hier akute Wiederherstellung des Rechtszustandes mit keinem Wort eingegangen ist, dazu aus Italien, Holland, England, den USA. verschiedene Anfragen, wie es sich nun gerade mit der Reorganisation dieses umfassenden Werkes verhalte. *K. L. S.*